



Heute läuft der Film «Die letzte Pointe» im Saal des Restaurants Sternen in Tentlingen. Ganz besonders freut sich die Giffersner Klasse 7/8H A auf den Event «Roadmovie». Sie hat mit dem Organisator Thomas Bertschy gesprochen und stellt den Film vor.

Klasse 7/8H A, PS Giffers-Tentlingen

GIFFERS Wir von der Klasse 7/8H A aus Giffers konnten Herrn Thomas Bertschy interviewen. Er ist Schulleiter der Primarschule Giffers-Tentlingen-St. Silvester und Mitorganisator des Roadmovie in Tentlingen.

Können Sie uns mehr über das Ziel und den Zweck des Roadmovie erzählen?

Roadmovie ist ein Verein, der es sich zum Ziel gemacht hat, durch die Schweiz zu reisen und das Kino dorthin zu bringen, wo es keines (mehr) gibt. Seit 2003 kamen somit 500 Gemeinden in den Genuss eines Kinotages, und in diesem Jahr wird bereits der oder die hunderttausendste ZuschauerIn erwartet.

Wie kommt es, dass Roadmovie in Giffers-Tentlingen Halt macht?

Ich wurde durch eine Mail auf das Angebot von Roadmovie aufmerksam, und die Idee hat mich von Anfang an fasziniert. So kam es zu einer Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Giffers-Tentlingen, die sofort zusagte.

Sie sind der Mitorganisator des Roadmovie in Giffers-Tentlingen. Wer hilft auch noch mit, diesen Event zu organisieren?

Der Roadmovie-Tag in unseren Gemeinden ist eine gemeinsame Aktion der Kulturkommission Giffers-Tentlingen, der Primarschule Giffers-Tentlingen-St. Silvester und von Tru-

dy Lauper vom Restaurant Sternen in Tentlingen, wo der Anlass auch stattfinden wird. Mit von der Partie ist ausserdem die Movie-Band der Musikschule Giffers-Tentlingen. Unter der Leitung von Daniel Ackermann werden die Schülerinnen und Schüler das Abendprogramm musikalisch untermalen. Die Klasse 7/8H B ist für die Dekoration des Kinosaals zuständig, und eure Klasse, die 7/8H A, trägt mit dem Zeitungsartikel auch einen wichtigen Teil bei.

Die Infrastruktur für die Filmvorführung wird wohl ziemlich aufwendig sein, und doch bezahlt man keinen Eintritt. Wer übernimmt die Kosten für den ganzen Aufbau und die Durchführung des Events?

Roadmovie wird von mehreren gemeinnützigen Sponsoren unterstützt. Am Abend gibt es zudem eine Kollekte.

Warum findet der Roadmovie im Restaurant Sternen in Tentlingen statt?

Das hat sich so ergeben, da der Sternen an diesem Tag geöffnet ist und über eine gute Infrastruktur verfügt. Bei einem möglichen nächsten Anlass kommen natürlich auch andere Veranstaltungsorte infrage.

Vor der Abendvorführung kann man sich beim gemütlichen Pastaplausch auf den bevorstehenden Film einstimmen, zusätzlich wird eine Kinobar aufgebaut. Gehört das zu jedem Roadmovie dazu?



Tentlingen ist bereit für einen grossen Filmbend! Bilder zvg

Die Kinobar ist immer Bestandteil des Events. Den Pasta-Kino-Plausch verdanken wir dem Engagement von Trudy Lauper, die mit Herzblut dabei ist.

Können Sie uns kurz erklären, wie der Roadmovie-Tag und der Roadmovie-Abend abläuft?

Am Nachmittag erwartet uns das Kurzfilmfestival für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5H bis 8H. Der Abendfilm beginnt um 20.00 Uhr. Wir freuen uns natürlich sehr darüber, dass wir Peter Jecklin, einen der Hauptdarsteller, in Tentlingen als Filmgast begrüssen dürfen. Und eben: Pasta, Bar, spannende Filme und gute Gespräche.

Dürfen auch Leute aus anderen Gemeinden an den Roadmovie-Event kommen? Natürlich, alle Interessierten sind herzlich willkommen.

**Zum Film
Grosse Themen humorvoll verpackt**

Die 89-jährige Gertrud Forster ist sehr selbständig. Ihre grösste Angst ist es, im Altersheim zu landen. Gertrud zweifelt an ihrem Verstand und meint, erste Demenzzzeichen an sich erkannt zu haben. Die Freiheit des Menschen ist unantastbar, heisst es bekanntlich so schön. Und doch wird sie beschnitten oder gar verweigert. Die Themen heissen Freitod, Selbstbestimmung und Sterbehilfe. Darum geht es in Rolf Lyssys Werk «Die letzte Pointe». Der Film ist sehr humorvoll. Er kann die schwierigen Themen auf eine spannende Weise vermitteln. Wir lassen uns überraschen!
Klasse 7/8H A



Peter Jecklin - einer der Stars des Films

Der Churer spielt in «Die letzte Pointe» eine Hauptrolle und wird heute in Tentlingen sein. Die 7/8H A konnte ihn befragen.

Klasse 7/8H A, PS Giffers-Tentlingen

GIFFERS In Prag, mitten in neuen Dreharbeiten, fand Peter Jecklin die Zeit, uns via E-Mail einige Fragen über sein Leben und sein Schaffen als Schauspieler zu beantworten. «Das Drehbuch zum Film «Die letzte Pointe» habe ich im Juli 2016 erhalten», schreibt er uns, «also nur knappe zwei Monate vor Drehbeginn!» Jecklin war von Regisseur Rolf Lyssy für die Rolle des Balz Sommer vorgesehen. Die langjährige Freundschaft mit dem Filmregisseur Rolf Lyssy erleichterte Jecklin seine Entscheidung: Er nahm das Angebot freudig an.

Nicht immer wählerlich

Vom Drehbuch bis zur Fertigstellung des Films dauerte es ganze drei Jahre. Mehrere Drehbuchfassungen, Finanzierung, Drehvorbereitung, Dreharbeiten, Postproduktion und Kinoauswertung - bis ein Film im Kino gezeigt werden kann, fliesst viel Wasser die Senses hinunter. Dieses aufwendige



Im Anschluss an die Vorführung in Tentlingen wird Peter Jecklin heute Abend in einem Filmgespräch zu hören sein. Bild zvg

Prozedere nehmen wir beeindruckt zu Kenntnis. Offiziell hat Herr Jecklin in 33 Filmen mitgespielt. So genau weiss er es nicht: «Es könnten auch ein paar mehr

gewesen sein.» Als Schauspieler könne man nicht immer wählerlich sein. «Wenn zu Hause der Kühlschrank leer ist und die Miete bezahlt werden muss, schluckt man

halt die Kröten, um Kröten zu verdienen.»

Seine erste Rolle in einem Spielfilm hat Herr Jecklin erst als Fünfzigjähriger gespielt: Im Film «Grounding» zum Untergang der Swissair schlüpfte er in die unangenehme, aggressive und unsympathische Figur des Rico Prader. «Man mochte, was und wie ich spielte», schreibt er. Nun war er ein richtiger Filmschauspieler!

Josef und Wilhelm Tell als Start

Seine Karriere hatte eigentlich schon ganz früh begonnen, und zwar im Kindergarten: Ausgerechnet er, der schüchterne Peter, musste im Krippenspiel den Josef spielen. Mit der ach so schüchternen Maria an der Hand erwachte plötzlich sein schauspielerisches Talent.

Auch die markante Rolle des Wilhelm Tell, die er als Zehnjähriger spielen durfte, brachte seine Mitschüler zum Staunen. Er musste also schauspielerische Fähigkeiten besitzen, die es nun zu wecken galt! «Seither wollte ich nie mehr etwas an-

deres tun, als Theater zu spielen.» Bevor er endlich seinen Traum ausleben konnte, musste er eher widerwillig eine Lehre zum Buchhändler machen.

Begonnen hat Peter Jecklin im Theater. «Theater ist reich. Man verdient zwar nicht sehr viel, aber die Themen der Stücke sind vielfältig und bereichern die Fantasie.» Die Schauspielkarriere Jecklins nahm danach im besagten Film «Grounding» ihren Anfang. Schauspieler ist ein Beruf in der Öffentlichkeit. Das Lob des Publikums sei des Schauspielers grösster Lohn. «Manchmal jedoch rümpft das Publikum die Nase, und wir werden kritisiert, ausgepöflet und ausgelacht», schreibt Jecklin. Die Schauspielerei sei nicht immer leicht und verlange robuste Nerven und Disziplin.

Trotzdem möchte Herr Jecklin nichts anderes sein als Schauspieler. «Ja, Schauspieler sein ist cool», antwortet er auf unsere Frage. Wir jedenfalls sind schon jetzt gespannt auf den Schauspieler Peter Jecklin im Film «Die letzte Pointe»!



Zisch

Sie lesen eine Sonderseite mit Artikeln von Schülerinnen und Schülern, die für die FN als Reporter im Einsatz standen. Im Rahmen des Projekts «Zeitung in der Schule» schreiben rund 750 Kinder aus 24 Deutschschweizer Primarschulen nebst einer Klasse aus der Sonderschule Les Buissonnets Zeitungsartikel. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit der FN mit drei Wirtschaftspartnern und dem deutschen Bildungsinstitut IZOP.

Heute: Die Klasse 7/8H aus Giffers-Tentlingen stellt das Konzept «Roadmovie» vor. Dazu traf sie Mitorganisator Thomas Bertschy, interviewte Schauspieler Peter Jecklin und nahm sich den Film «Die letzte Pointe» vor, der heute in Tentlingen gezeigt wird. cz

Sponsoren

Mit grosszügiger Unterstützung von:

